

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voenges in Dresden.

Nr. 124.

Donnerstag, 2. Juni

1910.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die Zeile II. Schrift der 6 mal gesp. Ankündigungsseite 25 Pf., die Zeile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gesp. Textseite im amtl. Zeile 60 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsangelegen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die Heilung der Operationswunde Sr. Majestät des Kaisers verläuft weiter normal.

Ihre Majestäten der König und die Königin der Belgier haben gestern Abend die Rückreise nach Brüssel angetreten.

Nach dem Ergebnisse der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Landeshut, Vollenhain, Jauer hat Stichwahl zwischen Blichmann (fortschrittl. Volksp.) und Prohl (soz.) stattgefunden.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt nimmt heute von Berlin aus ihren Anfang.

Der Dichter Julius Wolff in Berlin ist an Lungenentzündung sehr schwer erkrankt.

Die Reichstagswahlen in Ungarn ergaben bisher einen Sieg der Regierungspartei. Von 313 gewählten Abgeordneten gehören ihr 201 an.

Die Eröffnung des böhmischen Landtags ist auf den 15. Juni festgesetzt worden.

Die neue französische Kammer hielt ihre erste Sitzung ab. Sie wählte Brisson zum Präsidenten.

Infolge von Schwierigkeiten bei der Bildung eines neuen dänischen Kabinetts hat das jetzige Kabinet auf den Wunsch des Königs seine Demission einstweilen zurückgezogen.

Die Regierungsmarine von Nicaragua ist durch die Truppen des Generals Estrada geschlagen worden und befindet sich in vollem Rückzug.

## Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Kapellmeister Prof. Arthur Nikisch in Leipzig den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen Stanislausorden 2. Klasse mit dem Stern annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der in Sachsen staatsangehörige Diener Franz Hiller in Frankfurt a. M. die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene, dem Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausorden angereichte Verdienstmedaille in Silber annehme und trage.

Das Ministerium des Innern hat der **Baugewerkskrankenkasse zu Dresden**, eingeschriebenen Hilfskasse, bescheinigt, daß sie auch nach Aufstellung des 3. Statuten nachtrags vom 17. April 1910, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 10. April 1892 in Verbindung mit dem Abänderungsgesetze vom 26. Mai 1903 genügt. 316 IG

Dresden, am 26. Mai 1910. 3751

Ministerium des Innern, I. Abteilung.

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Bei dem Landgendarmeerkorps. Versetzt: Gendarm Städtig in Rochlitz zur Gendarmen-Oberinspektion in Dresden, Wälsch in Bernsdorf nach Rochlitz, Frißch in der Brigade Neerane als Distriktsgendarm nach Bernsdorf. — Angestellt: Komptersergeant Hunger als Gendarm in der Brigade Abnaundorf.

Bei der Polizeidirektion zu Dresden. Verkorben: Bureauassistent Günther. — Pensioniert: Stadtdenkmalswart Frißch. — Entlassen auf Ansuchen: Expedient Witsche. — Befördert: Stadtdenkmalswart Goehner, Schönher, Weinholt, Hempel, Wittig, Wiegand, Krumbholz und Hiltscher zu Polizeiwachmeister. — Angestellt: Stadtdenkmalswart Wädel als Volkserziehungsbeamter, Schuhmann Böder und Sergeant Kubel als Stadtdenkmalswart, led. Knippel als Maschinenführer.

Frauenklinik zu Dresden. Angestellt: Hebammen Rudert.

Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden. Entlassen auf Ansuchen: der wissenschaftlich gebildete Hilfsarbeiter Dr. Haller. — Angestellt: Dr. Ing. Friele als wissenschaftlich gebildeter Hilfsarbeiter. — Angenommen: Paula Bruns als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die Kirchschulstelle in Deutschensdorf; Koll.: die obere Schulbehörde; 1500 M. vom Schuldienste, die gesell. Vergütungen für die Verwaltungsgeschäfte und Fortbildungsschulunterricht, sowie 654,96 M. vom Kirchendienste; Übernahme des Handarbeitsunterrichts durch die Lehrersfrau erwünscht; Bewerbungen mit allen erforderlichen Requisiten bis in die neueste Zeit sind bis 18. Juni bei dem Königl. Bezirkschulinspektor in Weissen zu reichen; — die Kirchschulstelle zu Schwand bei Weissen; Koll.: die obere Schulbehörde; neben freier Wohnung mit Gartenanlage 1500 M. Grundgehalt, 305 M. vom Kirchendienste mit Einschluß einer Choristangehörigen, 287,50 M. für Fortbildungsschulunterricht, Sommerturnen und Verwaltungsgeschäfte, auch 72 M. der Lehrersfrau, falls sie den Handarbeitsunterricht übernimmt. Gesuche mit den erforderlichen Unterlagen sind bis 18. Juni bei dem Königl. Bezirkschulinspektor zu Plauen einzureichen.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind im regelmäßigen Verfahren zu besetzen: das Pfarramt zu Schönau bei Seifersdorf (Leisnig), Kl. IV (A), Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Diakoniat zu Wollenstein (Raxen), Kl. II, Koll.: der Stadtdiakon; das Pfarramt zu Wendischhain (Leisnig), Kl. VI (A), Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarramt an St. Jakob in Dresden (Dresden I), Anfangsgehalt Kl. VII (B), Koll.: der Stadtrat; das neubegründete III. Diakoniat an der Lutherstraße zu Plauen i. S. (Ephorale), Kl. III (A), Koll.: der Stadtrat. — Angestellt bei: J. Mauler, Predigtamtlandsdiakon, als Subdiakonatsdiakon in Leipzig (Leipzig I); E. Knabe, Hilfsgehilfe in Leipzig-Gohlis, als Pfarrer in Wendischhain (Leisnig); P. W. Froscher, Diakonatsdiakon in Reuben, als Pfarrer in Großschepa (Grimma); P. F. W. Weifflog, Diakon an St. Jakob in Chemnitz, als Archidiaconus daselbst (Chemnitz I); P. R. G. Steidtmann, Archidiaconus in Penig, als Pfarrer in Hohnsdorf bei Weiersdorf (Grimma); R. E. B. Schulz, Hilfsgeistlicher in Leipzig-Lindenau, als Pfarrer in Dittmannsdorf (Raxen).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inferatenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 2. Juni. Se. Majestät der König erteilte heute von 12 Uhr vormittags ab im Königl. Residenzschloß an nachstehende Herren Audienz:

Ministerialdirektor Geh. Rat v. Seydewitz, Präsidenten der Generaldirektion Geh. Rat Härtig, Geh. Rat Leonhardt, Kreisoberamtmann Dr. v. Cppen, Senatspräsident beim Oberlandesgericht Geh. Rat Dr. Wächter, die Geh. Räte Ortman und Köhlschütter, Landgerichtspräsident Dr. Gallenamp, die Geh. Baureise Reichel und Schönecker, Geh. Regierungsrat Frhe. v. Teubner, Geh. Hofrat Lehmann, Geh. Finanzrat Dr. Böhm, Geh. Justizrat Dr. Reising, Geh. Finanzrat Dr. Klotz, Geh. Regierungsrat Dr. Koch und Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Mege-Dresden, Geh. Kirchenrat Prof. DDr. Rin, Geh. Hofrat Prof. Dr. Mayer-Leipzig, Königl. Preuss. Geh. Regierungsrat Koss, Reichsbevollmächtigter für Jölle und Steuern Dresden, Geh. Medizinrat Dr. Rupprecht-Dresden, Geh. Regierungsrat Amtshauptmann v. Erdmannsdorf-Ramenz, Geh. Kommerzienrat D. Lüder-Dresden, Großkaufmann v. Daebler-Großschönau, Oberbürgermeister Dr. Schmid-Plauen, Generaloberarzt J. D. Dr. Heymann, Oberlandesgerichtsrat Stoffer, Oberfinanzrat Böttner, Oberjustizrat Reichardt, Oberlandgerichtsrat Dr. Bänischmann und Obermedizinalrat Prof. Dr. Kunz-Krause-Dresden, Kirchenrat Pfarrer D. Hölcher-Leipzig, Justizrat Leuterich-Freiburg, die Oberamtsrichter Lechla-Riechelsdorf und Dr. Stavenhagen-Olsnig i. S., Regierungsrat Dr. Ruppert-Chemnitz, Königl. Preuss. Konsistorialrat Prof. Dr. Neubert-Leipzig, Rektor Prof. Dr. Boesche-Reichen, Landgerichtsrat Dr. Mauritz-Dresden, Staatsanwalt Schmidt-Jwidau, Oberverwaltungsrat Fiala, Oberjustizrat Schreiber-Dresden, Prof. Schmidt-Chemnitz, Oberjustizrat Wilschke-Rechenberger-Revier, die Amtsrichter Dr. Gmeiner-Bennsdorf-Crimmitschau, Schwabe-Plauen i. S. und Dr. Wunderlich-Leipzig, die Professoren Dr. Voelke, Mueller, Winkler, Dr. Wörner-Leipzig und Schulz-Dresden, Hofrat Müller-Dresden, Kommerzienrat Berger-Leipzig, Otonomierat Blämich-Jessen, Bergwerksbesitzer Baldauf-Dresden, Kaufmann und Handelsrichter Wölsch-Annaberg, Rechnungsrat Thomas-Dresden, Oberlandmesser Berg-Jittau, Schuldirektor a. D. Riederlein-Dresden, Oberlehrer a. D. Wälsch-Dresden, Amtsgerichtsratsekretär a. D. Hofmann-Raxen, Lehrer a. D. Kopsch-Jittau, Kantor a. D. Wenzel-Kloßke-Königswald, Schulgehilfen a. D. Tegner-Chemnitz, Gerbermeister Ullig-Seyers und Kirchenvorsteher Esterlein-Dobritz.

Anschließend hieran hielt Se. Majestät Rapport mit den Hofdepartementschefs ab und begab sich hierauf nach der Königl. Villa in Wachwitz zurück.

## Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dem Vernehmen nach ist der Präsident der Generaldirektion der Staatseisenbahnen v. Kirchbach nach Erfüllung einer vierzigjährigen Dienstzeit für den Herbst dieses Jahres um seine Pensionierung eingekommen. In seinem Nachfolger ist der Vortragende technische Rat im Finanzministerium Geh. Baurat Prof. Dr. Ulrich bestimmt worden.

Aus der öffentlichen Sprachprüfung des Königl. Landbesitzungsamts vom 28. Mai 1910. Karl August Mann in Oberdorf hat am 28. April 1909 seinen Arbeitsplatz in einer Baumschule in Dybin verlassen und ist unterwegs, weil der Weg infolge des Regens schlüpfrig geworden war, gefallen, wobei er sich die rechte Körperseite verletz hat. Am anderen Tage ist Mann gestorben. Seine Witwe behauptet, daß ihr Mann sich nicht auf dem Heimwege, sondern auf dem Wege nach der in Oberdorf gelegenen Gärtnereianlage seines Arbeitgebers befunden habe, um sich dort andere Arbeit annehmen zu lassen, und daß der Sturz den Tod ihres Mannes veranlaßt habe. Ihr Anspruch auf Hinterbliebenenteile ist von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft abgewiesen worden, weil ein Unfall beim Betriebe nicht vorliege, Mann vielmehr auf dem Heimwege von der Arbeit nach seiner Wohnung zu Schaden gekommen sei. Das von der Witwe angesehene Schiedsgericht hat weder einen Unfall für erwiesen, noch für festgestellt erachtet, daß ein solcher im Betrieb erfolgt sei, noch weniger, daß der Sturz die Ursache des Todes geworden sei. Der von ihr eingewendete Refut wurde vom Landesversicherungsamte verworfen. Es fehlte vor allem der Nachweis dafür, daß Mann sich noch im Bereiche des Betriebes seines Arbeitgebers befunden habe. Daß er in der Oberdorfer Gärtnerei noch am Tage des Unfalls eine neue Arbeit tags aufnehmen wollte, sei nicht erwiesen und bei der späten Tageszeit, 5 Uhr im April, auch unannehmlich. Aber auch der ursächliche Zusammenhang zwischen dem Fall und dem Tode könne nicht als erwiesen angenommen werden. Als die eigentliche Todesursache müsse ein Herzleiden angesehen werden, mit dem der 61 Jahre alte Mann schon vorher behaftet war.

Ernst Wilhelm Große in Bretznig verlangt von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Entschädigung wegen eines Unfalls, den er am 29. April 1909 erlitten hat. Er betreibt die Tischlerei und ist Besitzer eines Hausgrundstücks, zu dem ein Scheffel Feld gehört. An dem erwähnten Tage ist das Holz im Haushalte zur Reife gegangen, weshalb er im Hofe seines Grundstücks hütene Rollen zerleinert hat. Hierbei hat er sich mit dem Weile die linke Hand dermaßen verletzt, daß er, wie er angibt, arbeitsunfähig geworden ist. Die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat seinen Entschädigungsanspruch abgewiesen, weil der Unfall sich nicht beim Betriebe der geringfügigen Landwirtschaft, sondern bei einer hauswirtschaftlichen Betätigung ereignet habe. Zur Begründung seiner Verurteilung hat er geltend gemacht, daß er eine Pflanze und ein Schwein halte und daß das Feuerholz zum Kochen des Viehfutters mit bestimmt gewesen sei. Sein Refut gegen das ihm ungünstige Schiedsgerichtsurteil wurde ebenfalls verworfen. Bei dem Zueinanderstreifen der Land- und Hauswirtschaft in Kleinbäuerlichen Betrieben vollziehen sich die einzelnen land- und hauswirtschaftlichen Arbeiten meistens in einem schwer trennbaren Zusammenhange miteinander, so daß eine sichere Grenze zwischen der landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Tätigkeit sich in der Regel nicht bestimmen lasse. Da fast jede hauswirtschaftliche Tätigkeit in einem Kleinbäuerlichen Betriebe verknüpft zugleich der Landwirtschaft diene, so seien in der Regel Unfälle bei Betätigungen in solchen Betrieben als landwirtschaftliche Betriebsunfälle anzuerkennen. Aus den angeführten Erwägungen gehe aber hervor, daß es sich bei der Tätigkeit des Klägers, die den Unfall herbeiführte, um die Beschaffung des hauptsächlich für den Haushalt bestimmten Feuerholzes gehandelt habe, und eine dem landwirtschaftlichen Betriebe dienende Betätigung deshalb nicht in Frage komme.

## Zeitungschau.

Unter der Überschrift: „Totgeborene brauchen nicht angemeldet zu werden!“ gibt die Chemnitzer „Volkstimme“ in ihrer Nummer 98 vom 30. April d. J. eine Entscheidung des Reichsgerichts folgendermaßen wieder:

Die Fabrikarbeiterin K. in Wolen war vor dem Landgericht angeklagt worden wegen Vergehens gegen die gesetzlichen Bestimmungen über die Beurkundung des Personenstandes. Der K. war zur Last gelegt, schuldhaft die ordnungsgemäße Eintragung der Geburt ihres Kindes in das landesamtliche Register vernachlässigt zu haben. Das Landgericht Wolen hatte die Angeklagte freigesprochen mit der Begründung, das totgeborene Kind habe keinen Personenstand. Gegen das freisprechende Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht eingelegt. Unter Personenstand sei das familienrechtliche Verhältnis des einzelnen zu verstehen, an dessen Feststellung das Standesamt ein Interesse habe. Auch das totgeborene Kind habe in einem solchen familienrechtlichen Verhältnis. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft. Unter Personenstand könne nur das familienrechtliche Verhältnis von Personen verstanden werden. Die Totgeburt sei aber keine Person und könne deshalb auch keine Rechte haben. An der Feststellung nicht existierender Familienrechte habe das Standesamt keinerlei Interesse.

Die Entscheidung entspricht vielfeicht dem geltenden Rechte, kann aber leicht zu einer gefährlichen Ausbreitung der Kindesmorde führen.

Dazu wird uns geschrieben: Diese Widerrage ist fast in allen ihren Teilen unrichtig und darf nicht un widersprochen bleiben, weil sie geeignet ist, das Publikum irre zu führen und zur Vernachlässigung der ausdrücklich auch für Totgeburt vor geschriebenen Anmeldung (§ 23 des Personenstandsgesetzes) zu veranlassen. Tatsächlich lag der Fall folgendermaßen:

Die Angeklagte hatte die Geburt eines von ihr tot zur Welt gebrachten Kindes bei dem Standesbeamten angezeigt, hatte aber einen falschen Geburtsort und außerdem ihre Mutter als die Mutter des Kindes angegeben. Dieser Anzeige entsprechend war die Geburt des toten Kindes im Sterberegister eingetragen worden. Die Angeklagte war deshalb wegen unrichtiger Anmeldebescheinigung (§ 271 St.-G.-B.) verurteilt, dagegen war der Tatbestand des § 169 St.-G.-B. (Veränderung des Personenstands) nicht zur Sprache gekommen. Die Staatsanwaltschaft sah aber die Voraussetzungen auch des § 169 als gegeben an und legte deshalb Revision ein. Die Revision wurde verworfen mit folgender Begründung:

Personenstand im Sinne des § 169 sei nur das familienrechtliche Verhältnis einer lebenden oder verstorbenen Person zu anderen lebenden Personen, einem totdgeborenen Kinde aber, das ja Rechtspersönlichkeit überhaupt nicht erlangt habe, könne ein Personenstand nicht zukommen. Daraus, daß § 23 des Personenstandsgesetzes die Anzeige von Totgeburten zur Pflicht mache und deren Eintragung im Sterberegister anordne, lasse sich nicht folgern, daß das Gesetz der Totgeburt einen Personenstand beigemessen habe.

Inwiefern diese Entscheidung zu einer gefährlichen Ausbreitung der Kindesmorde führen können soll, ist gleichbedeutend unerfindlich.

### Deutsches Reich.

#### Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers.

Berlin, 2. Juni. Die „Deutsch-medizinische Wochenschrift“ bringt in ihrer heutigen Nummer den folgenden Bericht über die Krankheit Sr. Majestät des Kaisers: Der Kaiser bemerkte am Abend des 24. Mai auf der Rückreise von Bissingen eine kleine Hautabschürfung an der radialen Seite des rechten Handgelenks, wahrscheinlich entstanden durch Reiben der Manschette. Die Umgebung zeigte einige Rötte und Schwellung. Trotz sofortiger sachgemäßer Pflege und Ruhestellung entwickelte sich in den nächsten Tagen ein Furunkel von ansehnlicher Größe mit leichter Beteiligung der Lymphbahnen des Armes, jedoch ohne wesentliche Störung des Allgemeinbefindens und ohne Temperatursteigerung. Am 26. Mai wurde Geh. Rat Prof. Dr. Bier zugezogen, der am 28. Mai nach lokaler Betäubung mit Chloroform den Furunkel öffnete. Vor diesem Tage wurde ein Eingriff nicht gemacht. Die Entzündungsercheinungen gingen in erwünschter Weise zurück, so daß über die Entartung des Verlaufes kein Zweifel besteht. Der Kaiser ist außer Bett, nimmt die Mahlzeit im gewohnten Kreise und geht an die Luft, muß sich jedoch in der Betätigung diejenigen Schranken auferlegen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, die rechte Hand zu schonen.

#### Zum Besuch der belgischen Majestäten am Kaiserlichen Hofe.

Berlin, 2. Juni. Bei der gestrigen Parade im Weißen Saale führte der König der Belgier Ihre Majestät die Kaiserin, der Kronprinz die Königin der Belgier, Prinz Eitel Friedrich die Kronprinzessin, Prinz Konrad von Bayern die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz August von China die Prinzessin Auguste Wilhelme. Die Kaiserin sah zwischen dem König und der Königin der Belgier. Gegenüber saßen der Reichskanzler und der kommandierende General v. Loewenfeld. Rechts und links zu Seiten der Majestäten nahmen der Kronprinz und die Kronprinzessin sowie die genannten Fürstlichkeiten Platz. An sie schlossen sich die übrigen Gäste an. Die Hoftrauer war auch heute abgelegt.

Der König der Belgier empfing nachmittags das diplomatische Korps und die belgische Kolonie. Die Kaiserin und die Königin besuchten das Augusta-Victoriahaus in Charlottenburg. Später empfing das Königspaar im Schlosse die Damen der belgischen Gesandtschaft. Die Königin nahm später beim Prinzenpaar Karl von Hohenzollern den Tee. Der König besuchte den Reichskanzler und später gleichfalls die Hohenzollernschen Herrschaften.

Nach der Paradedafel begab sich das belgische Königspaar nach dem Herrter Bahnhofe und reiste nach Brüssel ab. Den König geleitete der Kronprinz, die Königin die Kaiserin und Prinzessin Victoria Luise nach dem Bahnhofe, wo sich auch die sämtlichen Prinzen, der Ehrenbrief und die belgische Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden hatten.

#### Die Reichstagswahl im Wahlkreise Jauer-Wollenhain-Landeshut.

Jauer, 21. Juni. Nach dem vorläufig festgestellten amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreise Regierungsbezirk Liegnitz 7 (Landeshut-Wollenhain-Jauer) Proll (soz.) 6483, Büchtemann (fortsch. Bp.) 6429, Stroßer (kons.) 3878, Herschel (B.) 3923 Stimmen. Zerplittert waren 2 Stimmen. Es wird Stichwahl zwischen Büchtemann und Proll stattfinden.

#### Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung

nahm gestern den § 35 des Kompromißantrags Schider und Gen. an, der die Aufgaben der unteren Verwaltungsbehörden, Abteilung für Versicherung, umschreibt. — Die §§ 36 bis 38 der Vorlage handeln von den Sonderversicherungsämtern.

Konföderative, Zentrum, Volkspartei, Sozialdemokraten sprechen dagegen. Die Vertreter des Eisenbahnbereichs, des Bergbaus und der Maschinenverwaltung legen die Gründe für Sonderversicherungsämtern dar, die nach Ansicht der Mehrheit in den Rahmen der Vorlage gar nicht hineinpassen. Die §§ 36 bis 40 werden schließlich gerichtet.

Zur Frage des Vorstehenden, §§ 41 bis 46, liegen mehrere Änderungsanträge vor.

Mit 15 gegen 13 Stimmen, gegen Zentrum, Sozialdemokraten und Polen, erhielt § 41 folgende Fassung: Der Leiter der unteren Verwaltungsbehörden ist der Vorsitzende der

Abteilung für Arbeiterversicherung. Es kann ein Stellvertreter, der durch Vorbildung oder Erfahrung auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung geeignet ist, bestellt werden. Ist die Abteilung für Arbeiterversicherung bei einer gemeindlichen Behörde errichtet, so bestellt den Stellvertreter der Gemeindevorstand, dessen Bezirk den der Abteilung für Arbeiterversicherung umfaßt. Wo das Landesgesetz für die Wahl höherer gemeindlicher Beamter eine Bestimmung vorschreibt, gilt sie auch für die Bestellung des Stellvertreters der Abteilung für Arbeiterversicherung.

Die §§ 42 bis 46 der Regierungsvorlage werden gerichtet. § 47 wurde wie folgt angenommen: In den vom Gesetz bestimmten Fällen sind als Beisitzer des Versicherungsamts Versicherungsvertreter beizuziehen. Sie werden je zur Hälfte aus Arbeitgebern und aus Versicherten entnommen.

Die Kommission vertagte sich bei § 49 auf heute, Donnerstag.

#### Strafprozeßkommission des Reichstags.

Die Strafprozeßkommission hat gestern ihre Beratungen fortgesetzt. Die Kommission war, entsprechend der Tendenz des Regierungsentwurfs, befaßt mit der Überlegung, ob es sich um Voraussetzungen zu gründen und sie überhaupt seltener zu machen. In diesem Sinne wurde beschlossen, daß ein Haftbefehl nicht erlassen werden dürfe, wenn die Straftat auch im Wege der Privatklage verfolgt werden kann. Durch den angenommenen Zusatz soll insbesondere der Verhaftung wegen Verletzung der Stellung des Strafantrags und damit dem politischen Mißbrauch der Verhaftungsbefugnis vorgebeugt werden. In derselben Richtung liegt der Kommissionsbeschluss, daß dem Beschuldigten auf Verlangen der Haftbefehl ausgedehnt und er auf das Recht hierauf hingewiesen werden muß. Weir muß er auch auf Verlangen Gelegenheit gegeben werden, seine Angehörigen oder andere zu benachrichtigen. Kaiserlichen Beschlüssen sind bemerkenswerte Vorgänge über die gestrigen Verhandlungen nicht zu berichten.

#### Von der Marine.

Nähere Angaben über den Großen Kreuzer „von der Tann“, der in diesen Tagen von der Bauwerft Blohm u. Rosb in Hamburg zu seiner endgültigen Fertigstellung nach der Kaiserl. Werft Kiel übergeführt worden ist, werden durch das soeben erscheinende Juniheft der „Marine-Rundschau“ bekannt.

Danach hat „von der Tann“ eine Wasserverdrängung von etwa 19000 t, übertrifft also an Größe die Linienschiffe der „Wassau“-Klasse noch um einige 100 t. Bei einer Länge von 171 m ist er bei weitem das längste Schiff unserer Marine, und etwa 20 m länger als der Große Kreuzer „Blücher“. Die Breite beträgt 26,5 m, der Tiefgang 8,1 m. „von der Tann“ ist das erste große Schiff unserer Marine, das mit Turbinen als Antriebsmittel ausgerüstet ist. Bisher hatten nur die kleinen Kreuzer „Lübeck“, „Eletta“, „Dresden“, „Main“ und „Kolberg“ sowie eine Anzahl von Torpedobooten Turbinen, und zwar verschiedene Systeme. „von der Tann“ erhält Parsons-Turbinen von 41000 PS. Die vier Turbinen, die dem Schiff eine Geschwindigkeit von 22 1/2 Seemeilen in der Stunde geben sollen. Wie inzwischen bekannt geworden ist, hat das Schiff bei den von der Bauwerft abgehaltenen vorläufigen Probefahrten diese Geschwindigkeit ganz erheblich überschritten. Den erforderlichen Dampf liefern 18 englische Marinekessel. Der Kohlenvorrat beträgt unter gewöhnlichen Verhältnissen 1000 t, jedoch lassen die Dunster im ganzen 2800 t Kohlen.

Die Armierung besteht aus acht 28 cm-, zehn 15 cm- und 16 8,8 cm-Schnellgeschützen. Die schweren Geschütze sind in vier Doppeltürmen aufgestellt in einer Anordnung ähnlich wie auf den englischen Panzerkreuzern der „Invincible“-Klasse, und zwar haben der vordere und der achtere Turm in der Längsrichtung, die beiden anderen Türme seitlich nach der Bordwand schiffwärts, die beiden anderen Türme seitlich nach der Bordwand heraustritt, der Steuerbordturm weiter nach vorn, der Backbordturm weiter nach achtern. Durch diese Aufstellung wird es ermöglicht, daß alle vier Türme nach beiden Seiten und je drei Türme nach vorn und nach hinten feuern können. Die Geschütze der Mittelartillerie stehen in einer gepanzerten Zentraltalermatte.

Das Schiff erhält zwei leichte Flakmaschinen und zwei Schornsteine.

Die in Berlin am 31. Mai ausgegebene Nr. 30 des Reichs-Gesetzblattes enthält die Gesetze vom 22. Mai 1910: betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1910; betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zu demselben Etat, und betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsetat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1910.

### Koloniales.

\* Das amtliche „Kolonialblatt“ enthält in seiner neuesten Ausgabe mehrere das südwestafrikanische Schutzgebiet betreffende Mitteilungen, die von Interesse sind. Dies gilt vor allem für die willkommene Kunde, daß in der Kalahari bei Sohas, dem einstigen Sitz Simon Roppers, eine artesische Quelle erbohrt worden ist, die in der Stunde über 25 cbm klares Wasser ergibt. In derselben Gegend wurde schon Ende vorigen Jahres Wasser erschlossen. Die beiden Bohrlöcher liegen in einer Tiefe von 30 bis 56 m. Nach sachverständigem Urteil soll für das ganze Kalahari-Gebiet die Möglichkeit ähnlicher Wassererschließungen bestehen.

Eine Übersicht über die Nationalität der weißen Farmer des Schutzgebietes ergibt, daß am 1. April 1909 insgesamt 821 weiße Farmer ansässig waren. Von diesen sind 692 Deutsche, 105 Engländer, 3 Österreicher und Ungarn, 3 Holländer, 2 Schweden, 1 Italiener und 1 Rumäne, 14 ohne Nationalität. Die Statistik wird, wie wir hören, fortgesetzt; der Stand für den 1. April 1910 soll der nächsten allgemeinen Denkschrift zu entnehmen sein.

Der Platz Otjeru im Hereroland (Bezirk Outjo) hat sich zu einer rund 100 Köpfe zählenden Dvambowert entwickelt. Als friedfertige und arbeitame Leute sind die Dvambos dort dauernd angehebt worden. Aus diesem Dvambos-Reservat können für künftige Reisen ins Amboland Führer und Dolmetscher gewonnen werden.

Der stellvertretende Gouverneur Dittlager hat eine Eisenbahnverwaltung mit dem Dienstsitz in Windhuk errichtet und zwei Eisenbahnkommissionen geschaffen. Von den letzteren hat das „des Nordens“ die Umbauarbeiten Karibib-Windhuk und das „des Südens“ die Umbauarbeiten Windhuk-Keetmanshoop, Seeheim-Kalkfontein und das Südrad der Nord-Südbahn zu beaufsichtigen.

### Ausland.

#### Kaiser Franz Josef in Serajevo.

Serajevo, 1. Juni. Bei dem gestrigen Empfange des Offizierkorps im Regierungsgebäude richtete Kaiser Franz Josef folgende Ansprache an die Offiziere:

Es gereicht mir zur hohen Befriedigung, Sie hier um mich versammelt zu sehen. Sie erscheinen als Vertreter meiner braven Truppen, die diesem Lande die Sicherheit nach außen und die friedliche Ruhe im Innern gewährleisten. In Hochachtung Ihrer militärischen Berufspflichten haben Sie sich nicht allein ihrem engeren Dienste hingewidmet, Sie haben auch emsig ausgeübt, wo es galt, dem öffentlichen Wohle förderlich zu sein. Mit freudigem Stolz darf das Heer zurückblicken auf seine 33jährige Tätigkeit in Bosnien, die ich mit warmem Danke und mit dem Wunsche anerkenne, daß der Geist, der Sie befehlt, fortleben möge zur Ehre und zum Wohl der Beherrschten.

Heute früh wurde in den Straßen eine vom 31. Mai datierte Allerhöchste Entscheidung angehängt, wonach 200 Straftaten der Strafartefrassen erlassen wird. Darunter befinden sich 31 Militärstrafgefangene, sechs wegen Hochverrats und andere wegen politischer Verbrechen Verurteilte.

Der Kaiser nahm heute vormittag die Parade über die Truppen der Garnison ab. Eine zahllose Menschenmenge bereitete ihm kühnliche Sympathie- und Kundgebungen.

Nach der Truppenrevue huldigte die Jugend von Serajevo dem Kaiser. Tausende von Kindern in festlichen Kleidern, viele in Landbestraht, zogen in Reihen zu vieren unter Musik und Ziviorufen an dem Kaiser vorbei. Die Kundgebung, die den Kaiser tief rührte, schloß damit, daß etwa 200 Knaben und Mädchen die Volkshymne sangen.

#### Aus dem Finanzausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses.

Wien, 1. Juni. Der Finanzausschuß wählte ein 26gliedriges Subkomitee, das Referenten für die einzelnen Stenuevorlagen der Regierung bestellt hat.

#### Die Eröffnung des bosnischen Landtags.

Serajevo, 1. Juni. Die Eröffnung des bosnischen Landtags ist auf den 15. Juni festgesetzt worden.

#### Die Reichstagswahlen in Ungarn.

Budapest, 1. Juni. Von den heute stattgefundenen Reichstagswahlen waren bis 1/10 Uhr abends 157 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt sind 102 Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, 18 von der Roffuthpartei, 10 von der Justhpartei, 2 von der liberalen Volkspartei, 12 parteilose 67er, 4 parteilose 48er, 2 Demokraten und 3 Vertreter der Nationalliberalen. Es haben vier Stichwahlen stattgefunden. Unter den Gewählten befinden sich Graf Stephan Tisza und die früheren Minister Roffuth, Daranyi und Graf Julius Andrássy. Der Ackerbauminister Serenbi ist in zwei Bezirken gewählt worden. Ferner sind gewählt Finanzminister Lufacs, Unterrichtsminister Graf Zichy, Staatssekretär Kalman und Koloman Sall.

Nach den bisher eingelangten Berichten verliefen die Wahlen im allgemeinen ruhig. Nur vereinzelt kam es zu Zusammenstößen zwischen den Wählern der verschiedenen Kandidaten. Das Eingreifen der Behörden verhinderte jedoch große Ausschreitungen, so in Gran, wo sieben Wähler der Arbeitspartei verletzt wurden, und in Doreg, wo es ebenfalls zu Zusammenstößen kam.

#### Französisches Parlament.

Paris, 1. Juni. Die neue Kammer hielt heute nachmittags unter dem Vorsitze Pallas als Alterspräsidenten ihre erste Sitzung ab, in der man sich zunächst mit der Bildung der Bureaus beschäftigte. Die Kammer wählte mit 332 Stimmen für die Tagung bis zu den Ferien Brisson zum Präsidenten und zu provisorischen Vizepräsidenten den Linkrepublikaner Etienne mit 319 und den Sozialistisch-Katholiken Bertheaume mit 295 Stimmen. Die Abgeordneten waren sehr zahlreich erschienen. Der Senat hat heute seine Arbeiten wieder aufgenommen.

#### Die französischen Unterseeboote.

Paris, 2. Juni. Der Marineminister erklärte einem Berichterstatter, daß die französischen Unterseeboote seit ihrem Bestehen 30 050 Tauchübungen vorgenommen haben, bei denen im ganzen drei Unfälle vorgekommen seien. — Nach dem Berichte eines Marineoffiziers sollen die mit der Hebung der „Fluviolo“ beschäftigten Taucher festgestellt haben, daß die Deckklappe ungefähr zu einem Drittel abgeschraubt war. Man zieht heraus den Schluß, daß die Mannschaft des Unterseebootes versucht hat, sich durch diese Öffnung zu retten.

#### Die dänische Kabinettskrisis vorläufig behoben.

Kopenhagen, 1. Juni. Das Kabinetts-Bureau teilt mit: Da unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Bildung eines neuen Kabinetts auf Schwierigkeiten gestoßen ist, hat der König heute den Ministerpräsidenten Zahle aufgefordert, die Demission des Ministeriums zurückzuziehen, was darauf geschah.

Ministerpräsident Zahle äußerte einem Vertreter des Kabinetts-Bureaus gegenüber, daß das Ministerium sein Entlassungsgesuch erneuern werde, sobald der Reichstag, nachdem das Urteil des Reichsgerichts in dem Verfahren gegen den früheren Ministerpräsidenten Christensen und den früheren Minister des Innern Berg ergangen sein werde, einberufen worden sei.

#### Änderung des serbischen Wahlrechts.

Belgrad, 1. Juni. Die Stupischina hat die Vorlage über die Abänderung des Wahlgesetzes in erster Lesung angenommen.

#### Aus der Türkei.

#### Zur Sage in Albanien.

Saloniki, 1. Juni. Die Division Torquati Scheffet Paschas hat auf den Höhen von Rahomipa die Vereinigung mit der Division Osman Paschas vollzogen und mit dreißig Bataillonen Djakova und seine Umgebung besetzt. Die Truppen haben auch mit der Entloftung der dortigen Kranten begonnen, die bereits





### Kunst und Wissenschaft.

#### Das Musikfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins.

Zweites Kammermusik-Konzert. Zürich, 31. Mai.

#### IV.

Diesmal muß man die Werke in der Reihenfolge ihrer Bedeutung aufzählen, denn das bei diesem Konzert zur Aufführung gelangte Klavierquartett in D-moll op. 113 von Max Reger bedeutet selbst unter Regers Werken einen derartigen Gipfelpunkt, daß man nun wohl mit Sicherheit voraussetzen kann: hier steht das Hauptergebnis des ganzen Festes. Reger hat sich vielleicht noch nie so ganz unbeeinträchtigt gegeben, hat noch nie so wenig kompliziert gedacht, daß man annehmen darf, ihn nunmehr völlig auf einem neuen Wege dahinzuziehen zu sehen. Die letzten Arbeiten, die diesem Quartett vorausgegangen sind, deuteten an, daß eine neue Epoche in Regers Schaffen eintreten könne. Nun ist sie schneller gekommen, als man erwartet hat. Auch das Publikum konnte offenbar diesmal viel leichter folgen und war mit einer enthusiastischen Anerkennung sofort zur Hand. Reger spielte selbst den Klavierpart und die Züricher Willem de Beer, Joseph Ebner und Engelbert Röntgen halfen ihm wacker bei der Laufe des neuen Opus.

Einen bedeutenden Erfolg errang auch Hermann Suters Streichquartett in Cis-moll, op. 10. Der erste Satz zeigt einen sehr aufrichtig um künstlerische Gestaltung ringenden Künstler, der je weiter er in die Durchführung seiner Gedanken kommt, desto konsequenter vorgeht und selbst vor einer latophonischen Klimax nicht zurückweicht, weil sie logisch notwendig ist. Im zweiten (letzten) Satz tritt dann eine ergreifende Abklärung ein, die in einem einfachen, zu Herzen gehenden Thema ihren Ausdruck findet, auf das dann einige Variationen folgen, die in beachtlicher Schönheit die Grundstimmung festhalten. Das Züricher Streichquartett konnte trotz augenscheinlicher Ermüdung infolge der vielen Proben — die Mitglieder gehören zum Tonhallenorchester — eine immerhin überzeugende Ausführung geben.

Emil Frey, der bekannte, hochbegabte junge Pianist, spielte mit Willem de Beer seine dritte Klavier-Violinsonate aus dem Manuskript. Das Werk überrascht in erster Linie durch seine Kürze der Sätze. Man ist es heutzutage so wenig gewohnt, daß ein junger Komponist der Redseligkeit entläßt; darum war man über die unerwartet früh eintretenden Schlüsse der Sätze jedesmal ganz erstaunt. Inhaltlich kann die Sonate nicht besonders zugehen, man müßte denn an einer Art Konversationston Gefallen finden. Aber sie ist ungekünstelt und frisch aufs Papier geworfen, vielleicht etwas zu wenig selbstkritisch betrachtet worden. Das Tempo der Konzeption trägt jedoch zweifellos zu der unmittelbaren Wirkung bei, die allerdings durch einen brillanten Klaviersatz und einnehmende Behandlung des Violinparts in erster Linie hervorgerufen wird.

Von den drei Viertonkomponisten, denen man einen Platz im Programm eingeräumt hatte, sei Richard Trunk zuerst genannt. Sein „Auf der Brücke“, aber noch mehr „Im Volkstum“ kennzeichnen einen echten Lyriker, dessen Empfindung sicher und natürlich ist, und der auch in den Klavierbegleitungen keinen Tummelplatz für unnotierte technische Probleme erblickt. Heinrich Sthamer hat sich noch nicht selbst gefunden. Er überträgt den Ausdruck im Gesang sowohl als in der Begleitung. Das „Lied des Parfenmädchens“ enthält wenigstens eine ganz annehmbare Stimmung, aber selbst diese könnte noch mehr herausgearbeitet sein. Bernhard Sekles, der vor drei Jahren durch die Dresdner Tonkünstlerversammlung bekannt geworden ist, macht mit seinen neuen Liedern nicht den erfreulichen Eindruck, den damals seine Serenade hinterließ. Er ist ins Grübeln verfallen und kann manchmal dem Witz nicht entgehen. Es scheint fast, als wenn unsere jüngeren Liederkomponisten zu viel illustrieren wollen. Sie rücken das Klavier über den Gesang hinaus, der doch bei einem Lied, wenn es nicht zu einem Mittelglied zwischen Melodrama und Deklamation auf vorgeschriebener Tonhöhe werden soll, das Wesentliche bleiben muß. Trunks und Sthamers Liedern wurde die vollendete Künstlerschaft Maria Philipps zuteil, Sekles Gesänge mögen unter der nicht ganz ausreichenden Gesangstechnik Hans Vaterhaus' etwas gelitten haben.

#### Königl. Schauspielhaus. (Basté-Jubiläum.)

Unter ganz außergewöhnlichen Umständen konnte gestern Frau Charlotte Basté den Tag begehen, wo sie ein Vierteljahrhundert der Hofbühne angehört. Vor brechend vollem Hause fand die Aufführung des Lustspiels „Mrs. Dot“ statt. Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg wohnten der Vorstellung bis zum Schluß bei und zogen, nachdem der tosende Beifall sich etwas gelegt hatte, die Künstlerin ins Gespräch. Frau Basté war ganz wie sonst, vielleicht ein wenig lebhafter noch, aber das stand ihr gut. Auch die anderen Mitwirkenden taten ihr Bestes. Nach dem letzten Akte erschien die Gefeierte in einem Gai von Blumen und Kränzen, der sich noch immer verzögerte, während sie die begeistertsten Huldigungen der Theaterfreunde entgegennahm. Endlich, nach Minuten, fand sie schlichten Ausdruck für ihre Gefühle. Sie sprach etwa folgendes: Wohl habe man ihr gesagt, sie möge sich auf ein paar Worte vorbereiten, aber sie habe es nicht getan, und leider lasse sie auch die Souffleuse im Stich. Der Abend mache sie unendlich glücklich, schon darum, daß es ihr überhaupt vergönnt sei, ihn noch im Dienste des Instituts zu verbringen, dem sie nun 25 Jahre angehört. Sie danke der königl. Generaldirektion, die ihr bei schwerem Leiden viel Entgegenkommen bewiesen, sie danke den königl. Hoheiten für Ihre huldvolle Teilnahme an ihrem Jubiläum, sie danke auch allen den Theaterbesuchern, die sie seit Jahren mit Freundlichkeit und Rücksicht begleitet hätten. Der Raum erlaube nicht, daß sie sich dem Publikum im Kreise ihrer Kollegen und Kolleginnen zeige, aber auch ihnen gegenüber sei sie von wärmsten Empfindungen befeelt. Man möge ihr

die gütige Bemühen auch in Zukunft erhalten. Der Beifall brauste weiter, weiter . . .

**Zentraltheater.** (Kabelburg-Presberr's „Der dunkle Punkt“). Gestern hat der in Dresden gern-gesehene Hamburger Schauspieler Albert Bozenhard sein diesjähriges Zentraltheater-Gastspiel begonnen. Im vorigen Jahr brachte er ein stark satirisches Theaterstück mit, die Grotteske „Gretchen“ von Davis und Vipschä; diesmal hat er sich zu seinem ersten Auftreten ein harmloses Lustspiel von Gustav Kabelburg und Rudolf Presberr gewählt. Literarisch kommt uns der erstere der beiden Verfasser, der Schauspieler Kabelburg, schon seit langem nicht mehr, ist er uns wohl überhaupt nie gekommen; was der andere, der Redakteur Dr. Presberr, für das deutsche Schrifttum tut, liegt auf anderem Gebiete als dem der Dramatik. Trotzdem darf man ihrer Gemein-schaftsarbeit Worte freundlichen Lobes sagen. Mit gutem Sinne für Bühnenwirkungen — diesen Vorzug genießen alle Bühnenarbeiten Kabelburgs — wird in ihrem Lustspiel ein Ausschnitt aus dem Leben geschildert. Es handelt sich um die Verlobung des Sohnes eines adelstolzen Edelmannes, der zwar nicht in der Familie seiner künftigen Schwiegertochter selbst einen „dunklen Punkt“ in bezug auf Stammbaureinheit findet, wohl aber in der Familie, die dem Bruder von seines Sohnes Braut die Ehegattin geben soll. Geheißt von seinen Standesvorurteilen wird der Edelmann durch die Tatsache, daß seine eigene Tochter heimlich einen Reger heiratete; er bekennt nun resigniert, nicht mehr gegen „dunkle Punkte“ in bezug auf das Stammbauregister eifern zu können, da er selbst einen unverkennbar „dunklen Punkt“ in seinem Stammbaum habe. Das ist sehr lustig erzählt und wird mit guter Ausprägung der dramatischen Qualitäten auf den Schluß des Stückes vorgetragen.

Dr. Albert Bozenhard spielt in der Novität die Rolle des farbigen Schwiegersohnes des Edelmannes. Sie ist nicht die eigentlich tragende des Stückes, wird aber von dem berühmten Gäste mit so feiner Charakterisierungskunst dargestellt, daß sie doch mit im Mittelpunkt des Interesses steht. Den Edelmann, die Hauptfigur des Stückes, verkörperte ausgezeichnet Hr. Heinrich Marlow, der sich schon in dem Sudermannschen Stücke „Stein unter Steinen“ als beachtenswerter Schauspieler erwies. Auch Hr. Paul Schwaiger, der vortreffliche „Struwe“ des Sudermannschen Dramas, fesselte wieder; er spielt in diesem Lustspiel mit frisch zugreifendem Humor die Figur eines Berliner Kommerzienrats, jenes Mannes, dessen Herkunft dem Edelmann nicht gefällt. Von den sonstigen Mitwirkenden sind noch hervorzuheben die Damen Hedwig Margot, Agnes Hänger und Claire Gillyte und Hr. Richard Benbey.

Der Beifall nach den einzelnen Akten des Stückes, dessen Regie Hr. Marlow führt, war sehr warm und herzlich; er galt wohl in erster Linie Hr. Bozenhard, aber auch dem heiteren Stücke selbst. Von den beiden Verfassern war Hr. Kabelburg anwesend; er wurde nach dem zweiten und dritten Akte mit vor die Gardine gerufen.

**Wissenschaft.** Aus Washington wird gemeldet: Die Columbia-Universität hat den Austauschprofessor Runge aus Göttingen zum Ehrendoktor der Rechte ernannt.

**Literatur.** Aus Berlin wird berichtet: Das Ver-finden des Dichters Julius Wolff hat sich erheblich verschlimmert. Zu der Injektion, an der Wolff erkrankt war, ist eine Lungenentzündung hinzugekommen. Den ersten Teil der Nacht von gestern zu heute ver-brachte der Dichter ohne Bewußtsein. Bei dem hohen Alter Wolffs ist sein Zustand als äußerst kritisch zu be-zeichnen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Das Hebbel-Theater eröffnete gestern (Mittwoch) seine Sommer-spielzeit mit der erstmaligen Aufführung der drei-aktigen Komödie „Wem gehört Helene?“ von Erberhard Buchner, die einen mäßigen Heiterkeits-erfolg erzielte. Die Idee, die der Dichter entwidelt, wäre nicht so übel, nur reicht sie nicht für drei Akte aus, oder es fehlt ihm vielmehr die Phantasie, die magere, aber immerhin komische Handlung mit dem nötigen Weisheit zu versehen, damit sie während dreier Akte interessiert. In der Form, wie sie Herr Buchner ange-legt hat, wäre sie für einen einaktigen Schwanke zu verwerfen.

— Ein neuer dreiaktiger Schwanke von Bernhard Buchbinder, „Das neue Mädchen“, gelangt in der nächsten Spielzeit am Wiener Bürgertheater zur Er-st-aufführung.

**Bildende Kunst.** Aus München berichtet man: Die diesjährige große Kunstausstellung im Glas-palast wurde gestern vormittag vom Prinz-Regenten er-öffnet. Von der strengeren Sichtung der Jury am meisten Profit dürfte die Münchner Künstlergenossenschaft gezogen haben, die 31 der verfügbaren 76 Räume ein-nimmt. Nun kommt mancher besser zur Geltung, der ehedem gerade hier durch die Überzahl schwere Schäd-igung erfuhr. In der Luipold-Gruppe ist viel Schönes und Interessantes zu finden; einen überaus harmonisch und geschlossen wirkenden Saal hat der Künstlerbund und „Bayerern“ zusammengestellt. Weimar, Berlin und Düsseldorf bieten nur wenig Besonderes, Baden dagegen macht einen sehr günstigen Eindruck. Mehrere Kollektiv-ausstellungen von Ludwig v. Döfl, Fr. Aug. v. Kaul-bach, Philipp Rößl, ferner von den Verstorbenen Ger-mann Kaulbach und Anton Hess sind in das Ensemble eingestreut; es wird sich da in dem Einzelbericht manches erdauern lassen. Sehr reich ist diesmal die Graphik besetzt worden, der Bildhauerei sind mehrere aneinanderstoßende Säle im rechten Flügel zugewiesen, der Architektur, wie üblich, die Rückabteilung. Von den außerdeutschen Abteilungen wird wohl dem regsten Interesse der japanische Raum begegnen, der Kostbarkeiten des farbigen Holzschmitts, Zeichnungen u. bringt und von sehr vornehmer Aufmachung ist. Auch bei den Schweden sieht man auf manche Feinheit und Delikatesse.

— Der Kunstgewerbeverein zu Ragdeburg veranfaßt im September d. J. auf dem alten Park-

gelände des Nordfriedhofes eine Ausstellung für Friedhofskunst, um den Sinn für schöne und moderne Grabmäler u. dgl. in der Provinz Sachsen zu heben. Da eine möglichst umfassende Beteiligung erwünscht ist, werden Künstler und Kunstgewerbetreibende in Deutsch-land zur baldigen Einsendung von Entwürfen hierdurch ermuntert.

— Aus Stockholm wird gemeldet: Prinz Eugen von Schweden, der bekanntlich ein begabter Maler ist, hat im Prachtbau eines hiesigen neuen Gymnasiums ein großes Freskogemälde vollendet.

— Zum Direktor der Galerien in Florenz ist provisorisch Federigo Germanin, der bisherige Direktor der Rationalgalerie im Palazzo Corsini zu Rom, ernannt worden.

**Musik.** Vom 3. bis 5. Juni findet in Darmstadt unter dem Protektorat des Großherzogs das dritte Kammermusikfest statt. Solistisch beteiligen sich daran die Komponisten Reger-Leipzig, Pfitner-Strasbourg, Woyrsch-Altona und Stephan Kreis-Leipzig. Das Pro-gramm weist namhafte Künstler und Künstlerinnen auf, die neben den alten Meistern auch die Kompositionen berühmter neuerer Tonbildner zu Gehör bringen werden.

— Bei den Konzerten des Berliner Philhar-monischen Orchesters, die, wie in früheren Jahren, auch in dieser Sommerzeit im Kurfaal zu Schve-nungen stattfinden, wird, wie uns mitgeteilt wird, u. a. auch Siegfried Wagner als Dirigent mit. Unter den als Solisten mitwirkenden Künstlern seien namentlich Gerard Heffing und Jacques Thibaud genannt.

— Die „Don Juan“-Partitur Pauline Viar-dots, der eben in hohem Alter verstorbenen gefeierten Pariser Sängerin, bildet zweifellos das wertvollste Stück ihres Vermächtnisses. Sie ist ganz von der Hand Mozarts geschrieben, ohne eine einzige Modifikation Garcia, der Vater der Frau Viardot, hatte seinerzeit das Schriftstück Rossini gezeigt, der vor ihm auf die Arie sang und es mit tiefer Führung durchblättere.

† Wie aus St. Petersburg berichtet wird, ist dort der hervorragende Komponist Nily Balakirew im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war ein persön-licher Freund Glinckas. Zu seinen besten Kompositionen gehören seine symphonische Dichtung „Tamara“ und „Islamey“, eine Phantasie für Klavier.

**Theater.** Die Ausschreibung der Pacht des Leipziger Stadttheaters ist nunmehr als amtliche Bekanntmachung erfolgt. Die Verpachtung geschieht auf die Zeit vom 1. April 1912 bis zum 30. Juni 1919.

— Die Lauchstedter Openeraufführungen wurden durch den Besuch zahlreicher bekannter Persön-lichkeiten der Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. So waren außer Professoren der Universität Halle u. a. zu-gegen: Geh. Rat v. Wilamowitz-Roelendorf, Geh. Rat Kelsch v. Stradonitz, Prof. Henry von der Belde, Frau v. Widenbruch, die Witwe des Dichters, die bekanntlich eine Entlein L. M. v. Webers ist. Auch der ganze Provinzialausschuß der Provinz Sachsen mit dem Landes-hauptmann Czieslens Dr. Frhrn. v. Wilmowski an der Spitze besuchte eine Vorstellung. So hat also Lauchstedt mit seiner großen Vergangenheit den alten Reiz wieder ausgeübt. Unwillkürlich schweift die Erinnerung zu Goethe zurück, in das Jahr 1802, als der Dichtersturm am 26. Juni das Theater in Gegenwart so illustrier Geister wie Hegel, Schelling, Friedr. Aug. Wolf mit Mozarts „Titus“ eröffnete. Für 1911 werden die Lauch-stedter Festspiele wahrscheinlich wieder das Schauspiel berücksichtigen.

— Eine neue Freilichtbühne ist in den letzten Wochen auf dem Heiligenberg bei Bilsen, einem im Wesertal, unweit von Bremen gelegenen Land-schaften, entstanden. Die erste Aufführung (durch Dilettanten), die in der Form eines Rosenfestes vor sich gehen wird, findet am 5. d. M. statt. Das Festspiel rührt von W. Fehse her und behandelt ein Ereignis aus der Geschichte des Heiligenberges.

— Der Rat der Stadt Dresden will als Erinnerungs-zeichen an die Einweihung des neuen Rathauses den Festteilnehmern eine künstlerische, geprägte Platte in Bronze (eventuell in Silber) überreichen. Zu diesem Zwecke schreibt er unter den in Dresden schaffenden Bildhauern eine öffentliche Konkurrenz aus. Die Wahl der Darstellung ist den Künstlern freigestellt, doch muß auf der Rückseite der Platte die Inschrift ange-bracht werden: „Zur Erinnerung an die Einweihung des neuen Rathauses der Stadt Dresden. 1. X. 1910.“ Die Entwürfe können in Gips, Wachs oder Platinin vorgelegt werden; auch Holz ist zulässig. Es werden zwei Preise: 450 M. und 150 M. ausgesetzt. Die Entwürfe sind bis 1. Juli bei der Hausinspektion des neuen Rathauses ab-zugeben.

\* Eine schöne Tableaulatte „Charlotte Basté 1835 bis 1910“ (neun Bilder mit den Glanzrollen der Jubilantin von 1835): „Lorle“ (in „Dorf und Stadt“) bis 1910; („Mrs. Dot“ „Josephine von Pöschlaan“); Zivildild nach Zeichnung von E. Vofsed-Dresden, des-gleichen eine Kopfstarte „Mrs. Dot“ aus dem Atelier von E. Schiffer-Dresden erschien jochen im Dresdner Kunstverlag Gustav Schmidt und ist bereits in den hiesigen Handlungen zu haben.

#### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hof-theater. Im Königl. Schauspielhaus geht morgen, Freitag, den 3. Juni, das Schauspiel „Der Graf von Gleichen“ von Wilhelm Schmidtborn mit Frau Salbach, Fr. Berben, Herren Wendi, Rehnert, Müller in den Hauptrollen zum achtenmal in Szene.

Residenztheater. Morgen, Freitag, wird die Operette „Die lustige Witwe“ gegeben. Am Sonn-abend geht zum erstenmal die Operette „Novität“ „Jaduta“ (Das Apfelsk) von Johann Strauß in Szene.

# Mannigfaltiges.

Dresden, 2. Juni.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich besuchten in Begleitung des Militärregiments Major Baron O'Byrn am 31. Mai und heute den Königl. Mathematischen Salon und besichtigten eingehend die Sammlung von Recheninstrumenten. Insbesondere wurde von Ihren Königl. Hoheiten die unlängst erworbene Uhrensammlung besichtigt, deren reiche Reihe den Entwicklungsang in Taschenuhren von ihrer Erfindung an in besonders typischen Stufen veranschaulicht, mit großem Interesse besichtigt.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte heute die Gravur- und Prägenanstalt des Königl. Hofgraveurs Amandus Rothmann, Seestraße 21.

Der Bürgerausschuß für vaterländische Kundgebungen beschäftigte sich gestern abend in Kreisrestaurant in einer längeren Sitzung unter dem Vorsitz des Prof. Dr. Rostow mit der bevorstehenden Ankunft und der Begrüßung des Grafen Zeppelin in Dresden. Aus den Ausführungen des Vorsitzenden ging hervor, daß Se. Majestät der König bei der Ankunft des Grafen nicht zugegen sein wolle, damit die Aufmerksamkeit des Publikums nicht vom Grafen Zeppelin abgelenkt werde. Ferner steht noch nicht genau fest, ob Graf Zeppelin am Sonntag, den 12. oder Montag, den 13. Juni in Dresden eintrifft, da es nicht ausgeschlossen ist, daß er auf Wunsch des Kaisers von Österreich seinen Besuch in Wien um einen Tag verlängert. Ebenso steht noch nicht genau fest, ob der Graf mit seinem Luftschiff den Weg über Leitmeritz oder Götlich nehmen wird. Er wird, wie schon mitgeteilt, auf dem Heller landen, wo eine Begrüßung durch den Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler stattfinden wird. Nach der Landung auf dem Heller wird der Graf im offenen königlichen Automobil zum Schloß fahren, und zwar auf einem Umweg durch mehrere Hauptstraßen der Stadt, damit der Bevölkerung schon hier Gelegenheit gegeben ist, des Grafen ansichtig zu werden. Im Residenzschloß wird dieser durch Se. Majestät den König begrüßt werden. Hieran schließt sich nach dem Wunsche des Grafen entweder ein Frühstück oder ein Diner. Abends ist ein Besuch in der Oper geplant. Voraussichtlich wird sich Graf Zeppelin dem Publikum vom Balkon der Oper aus zeigen. Der Theaterplatz soll für das Publikum völlig freigegeben werden. Nach der Oper begibt sich Graf Zeppelin nach dem Gewerbehause, wo ein vom Bürgerausschuß veranstalteter Kommerz hatfinden wird. Für den Kommerz werden besondere Eintrittskarten ausgegeben, deren Zahl auf 2000 festgesetzt worden ist.

Wegen der am 3. und 4. Juni stattfindenden Verlegung der Geschäftsräume des Verfassungs- und Kirchenamts sowie der Abteilung für Standesamtssachen aus dem alten Rathaus in das neue Rathaus können an diesen beiden Tagen nur dringliche Angelegenheiten erledigt werden. Die Geschäftsräume des Verfassungs- und Kirchenamts befinden sich künftig im 1. Obergeschoß des neuen Rathauses, Eingang Kreuzstraße 8, die der Abteilung für Standesamtssachen im 2. Obergeschoß, Eingang Ringstraße 19.

Von den Erben des im März verstorbenen Hrn. Carl Theodor Mundt aus Dresden sind dem Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen als Vermächtnis 2000 M. ausgezahlt worden.

Nur noch wenige Tage und der Sächsische Landesverband „Gabelsberger“, dessen geschäftsleitende Stelle das Königl. Stenographische Landesamt ist, feiert sein 50jähriges Bestehen, ein Fest, das für alle Gabelsbergerischen Stenographen und insbesondere für die sächsischen Kunstgenossen, aber auch für weitere Kreise von Wichtigkeit und Bedeutung ist. Die Anregung zur Gründung eines sächsischen Verbandes ist von den Gabelsberger Stenographen der Oberlausitz ausgegangen. Am 26. August 1860 wurde unter Leitung des kommissarischen Vorstandes des Königl. Stenographischen Instituts, Geh. Regierungsrats Hape, die konstituierende Sitzung des Sächsischen Landesverbandes als „Versammlung der Gabelsbergerischen Stenographen und Stenographenvereine des Königreichs Sachsen“ abgehalten. In den ersten Jahren des „Gesamtvereins“, wie er damals hieß, war eine frische fröhliche Aufwärtsbewegung nach allen Seiten hin zu spüren. Die Kriegswirren von 1860 und 1870/71 aber und die in den sechziger Jahren durch Systemänderungsvorschläge und persönliche Reibereien erregte Leidenschaftlichkeit und der eingetretene bittere Ton in der Gabelsbergerischen Schule, nicht zum mindesten auch die Zersplitterung in den sächsischen Vereinen beeinträchtigte die gedeihliche Entwicklung des Gesamtvereins in erheblicher Weise. Die mehrfachen Anregungen zur Hebung des Gesamtvereins zeitigten aber keine greifbaren Ergebnisse; er wurde immer schwächer und schwächer und sein Schicksal schien besiegelt zu sein. Da erschien auf der Versammlung in Geyer im Jahre 1878 zum erstenmal Prof. Krieg auf dem Plane, der neue Institutsvorstand, durch Wort und Schrift und Tat den Stenographen bereits in vorteilhaftester Weise bekannt, dessen Arbeit es zum guten Teile zu danken war, daß sich innerhalb Jahresfrist die Mitgliedschaft von 8 auf 29 Vereine gehoben hatte. Von dieser Zeit an ist eine feste und hochentwickelte Aufwärtsbewegung des Gesamtvereins bis in die allerjüngsten Tage zu verfolgen. Von Anfang der 80er Jahre wurden die meisten Versammlungen des Gesamtvereins durch die Gegenwart des Ehrenpräsidenten Geh. Regierungsrats, späteren Geh. Rats Hape ausgezeichnet, der nicht allein schon durch seine Anwesenheit zum Gedeihen des Ganzen wesentlich beitrug, sondern oft selbst mit seinem erfahrenen Rat helfen einwirkte. Krieg starb im Jahre 1900. Ihm folgten in den Tod noch andere Stützen des Landesverbandes: 1901 starb Hofrat Prof. Oppermann, 1902 Geh. Rat Hape, 1906 Hofrat Prof. Heibig und Hofrat Prof. Kottler, 1908 Hofrat Prof. Fröhlig. Großen Aufschwung nahm die stenographische Sache unter dem jetzigen Vorstande des Stenographischen Landesamts Hrn. Oberregierungsrat Prof. Dr. Clemens, dem mit gleichem Eifer und gleichem Erfolge Hr. Regierungsrat

Prof. Ahner zur Seite stand. Von 149 im Jahre 1900 ist die Zahl der Vereine des Landesverbandes auf gegenwärtig 340 mit 22 000 Mitgliedern gestiegen. Eine hochbedeutende Auszeichnung ist dem Landesverbande 1906 zuteil geworden, als Se. Majestät der König das Protektorat über ihn übernahm. Schon man wird auf die 50jährige Arbeit des Sächsischen Landesverbandes „Gabelsberger“, die hier nur mehr angedeutet als ausgeführt werden konnte, so kann man behaupten: Er hat die Kunst Gabelsbergers im Sachsenlande zu hoher Blüte und hohem Ansehen gebracht und hat wesentlich beigetragen zu der achtunggebietenden Größe der ganzen Gabelsbergerischen Schule.

In der gestern abend abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für Volkshygiene, an der mehrere Gäste, unter anderem auch der ärztliche Leiter der populär-medizinischen Abteilung der Hygieneanstalt teilnahmen, gab der stellvertretende Vorsitzende einen Rückblick auf die Pfingstwanderungen. Welchen Anhang diese Wanderungen gefunden haben, zeigt die hohe Teilnehmerzahl von 2486 Kindern, darunter 1047 Mädchen. Es bedeutet dies aber auch eine große Arbeitsleistung für die Führer, denen der stellvertretende Vorsitzende den herzlichsten Dank für ihre Bemühungen aussprach. Um herzlichen Dank für ihre Bemühungen über die mehrerlei Beobachtungen über die Einwirkungen der mehrtägigen Wanderungen auf die Entwicklung der Kinder anzustellen zu können, war ein Teil der Kinder direkt vor und nach der Reise gemessen und gemessen worden. Während die eine vierstägige Wandergruppe fast durchgehends geringe Abnahme des Körpergewichts aufwies, konnte bei etwa der Hälfte der Kinder von einer anderen bereits freiwilligen Wandergruppe eine deutliche Erhöhung des Körpergewichts festgestellt werden. Einige Mitteilungen für Obmänner und Führer wurden bekannt gegeben und eine Eingabe an die Sächsische Staatsbahn, Preisermäßigung betreffend, in Vorschlag gebracht. Eine längere Aussprache entspann sich über die Wanderungen in den großen Ferien. Die Anlegung der Einrichtung von Wanderpartaisien fand allgemeinen Beifall. Für den 25. Juni ist ein größeres Geländespiel in der Gegend der Dabinsauer Pappel geplant, zu dem auch erstmalig das neugebildete Ironiker- und Pfeiferkorps herangezogen werden soll. Um die Kaffe des Ausschusses etwas zu stärken, wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden die Abhaltung eines Wohltätigkeitskonzertes angeregt, zu dem bereits freiwillige Mitwirkung zugesagt worden ist. Eine zur Besichtigung aufgestellte Probe von wasserfesten Segeltuchweimern zur Herbeiführung von Trinkwasser wurde für praktisch befunden und die Anschaffung mehrerer Stücke beschlossen. Aus der Versammlung heraus wurden dem Ausschuss für Ferienwanderungen Anerkennungs- und Dankesworte für seine Bestrebungen im Auftrage zahlreicher Eltern genötigt, mit dem Wunsche, daß der Ausschuss in gleicher Weise und mit gleich gutem Erfolge wie bisher tätig sein möge.

In der Großen Wirtschaft im Königl. Großen Garten finden jetzt täglich von nachmittags 4 Uhr an Konzerte der Kapelle des Hauses unter der Direction des Hrn. Kapellmeisters E. Schmidt statt, deren Besuch sehr empfohlen werden kann. Mittwoch und Freitag werden Doppellkonzerte unter Zuziehung von Militärkapellen gegeben. Morgen konzertiert die Kapelle des Leib-Grenadierregiments (Königl. Musikdirektor Herrmann) im Wechsel mit der Hauskapelle und vereint mit dieser. Sonntags finden Frühkonzerte um 6 Uhr statt.

Daß Drucksachen-Sendungen infolge ihrer mangelhaften Umhüllung zu Brief- und Postfahrlässigkeiten werden, zeigte sich wieder an einer uns heute zugegangenen Sendung aus Schweidnitz. Durch die ungeschickte, nach innen eingeschlagene Couvertklappe hatten sich zwei Postkarten — von denen die eine nach Paris, die andere nach Charlottenburg gerichtet war — in die Drucksache hineingeschoben. Man sieht wie geradertüchtig die von der Reichspostverwaltung wiederholt erlassenen Mahnungen sind, offene Sendungen vorschriftsgemäß zu verpacken und zu umschließen.

Die Feuerwehre wurde vergangene Nacht kurz nach 2 Uhr nach Biegelstraße 66 und heute vormittag in der neunten Stunde nach Jahnstraße 8 gerufen. An der ersten Stelle war von einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft ein in Bruchstücken durch Selbstentzündung entstandener Brand bemerkt worden, den die Wohnungswirtschaften mit Anwendung einer Schlauchleitung bald unterdrückten. Der zweite Brand betraf einen Lagerplatz für Baumaterial, wo sich auf unermittelte Weise Kitzzeug, Holzwerk, Säune ic. entzündet hatte. Zur Abwehr mußte die Feuerwehre eine Schlauchleitung vom Straßenhauten benutzen.

Die V. Strafanstalt des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Bodwig verhandelte heute gegen den 30 Jahre alten Appaltierer Franz Paul Bapfe aus Verda in Thüringen und den 20 Jahre alten Arbeiter Johann Alfred John aus Erturt wegen schweren Diebstahls im Rückfall. Bapfe hat bis voriges Jahr Buchhausstraße verhaftet, John ist zweimal mit je einem Jahr Gefängnis bestraft. Die Angeklagten machten am 24. März d. J. in einer hiesigen Herberge ihre Bekanntschaft. Während der darauffolgenden Nacht verübten beide in der damals unbewohnten Villa St. Ex. des Hrn. Kriegsministers General der Infanterie Behrm. v. Dauten in Poschitz einen Einbruch. Die gemeingefährlichen Buchstaben drückten die Fenster ein, verhängten diese mit Kleibern und brachen mehrere Löcher auf. Durch Schlußleute wurde das Licht im Hause bemerkt und die Villa umstellt. Die Einbrecher wurden in die Enge und schließlich auf das Dach getrieben, wo ihre Verhaftung erfolgte. Sie führten Erwerbwerkzeuge und eine Wäsche mit klarem Pfeffer bei sich. Im Parterre hatten die Diebe Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von ungefähr 600 M. zusammengepackt, die sie mitnehmen wollten. Das Urteil lautete für Bapfe und John je auf drei Jahre Buchhaus, 5 jährigen Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Das Dreiwortzeug und die Wäsche Pfeffer wurden eingezogen.

Aus dem Polizeibericht. In einem Weichstauraum der Johannstadt ist von einem Nachschlüssel diebstahl eine große Holzart, die zum Aufbrechen eines Pultes benutzt worden ist, zurückgelassen worden. Der recht-

mäßige Eigentümer ist nicht zu ermitteln gewesen. Die gleichen sind bei einer Person 20 Schachteln, zu 10 Stück, Zasmahl-Zigaretten Nr. 6 vorgefunden worden, die jedenfalls von einem Diebstahl herzuführen. Wahrscheinlich sind diese des Nachts aus einem Zigarrengeschäft gestohlen worden, worüber der Besohlene keine Anzeige erstattet hat. Der Dieb dürfte die Eingangstür mit Sperrzeug geöffnet haben. Die Geschädigten werden gebeten, sich zu C. U. B. 866/10 in der Kriminalabteilung zu melden.

Die Handelskammer Dresden wies dem Prokuristen der Dresdner Gardinea- und Spitzenmanufaktur A. G., Hrn. Max Ferdinand Schälich, sowie den folgenden Angehörigen dieser Gesellschaft: dem Gardinenwebermeister Hrn. Emil Eichler, dem Gardinenweber Hrn. Rolf Kallaba und Ernst Jacoby, der Weiblerin Frau Anna Seig und der Arbeiterin Hrn. Helene Neumeier Anerkennungs-urkunden für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit.

## Aus Sachsen.

Leipzig, 1. Juni. Ritten in der Stadt, in einem der Häuser der Petersstraße, in welchem sich die Drogen- und Parfümeriehandlung von Oscar Frenn befindet, brach heute gegen 1 Uhr mittags im Dachstuhl, in dem mit leicht entzündbaren Borräten gefüllten Lagerraum der Firma, Feuer aus, dessen größere Ausdehnung nur durch das schnelle und energische Eingreifen der Feuerwehre verhindert wurde. Das Feuer hatte eine intensive Rauchentwicklung zur Folge, so daß ein Teil der Feuerwehrenteile mit Rauchmasse vordringen mußte. Die pneumatische Leiter beschwerte sich vortrefflich. Sie wurde bis an das Dach des dreistöckigen Hauses emporgeschoben. Von dort aus wurde der Brand, der eine nicht geringe Aufregung in der Altstadt hervorgerufen und dicke Rauchmassen angebläst hatte, mit Erfolg bekämpft, so daß nach etwa 1 1/2 stündiger Arbeit die Gefahr beseitigt war.

Plauen, 1. Juni. Der allgemeine und ritterschaftliche Kreistag der Vogtländischen Kreisstände wurde gestern im hiesigen großen Rathsaal unter Vorsitz des Rittergutsbesizers Hütner auf Pitt abgehalten. Man beschloß aus Kreismitteln folgende Unterstützung zu gewähren: dem Altersheimverein Plauen 300 M., dem Museumsvereinsverein Plauen 150 M., dem Marienstift Raschau 100 M., dem Böhlemstift Bad-Elster 150 M., dem Rettungshaus Moritzburg 150 M., der Taubstummenanstalt Leipzig 150 M., der Arbeiterkolonie Schneidengrün 150 M., dem Hilfsverein für Geisteskranke in Sachsen und im Vogtlande zur Förderung der Pferdeucht 200 M., dem Albertzweigverein Plauen 100 M., dem Krüppelheim Dresden 100 M., der Landwirtschaftlichen Winterhilfe in Auerbach i. S. 1200 M., der Büchsenanstalt Chemnitz 300 M., der Diakonissenanstalt Leipzig 200 M., der Diakonissenanstalt Dresden 200 M. und an Private 620 M. Außerdem gewährte man dem Landwirtschaftlichen Kreisverein im Vogtlande noch zur Hebung der Fohlenzucht 500 M.

Gestern und heute feierte der Vogtländische Brauerbund hier sein 60jähriges Bestehen. Gleichzeitig lagte hier der Bund der mittleren und kleineren Brauereien der Norddeutschen Brauereigemeinschaft (E. B.). In der Zentralthalle fand die Generalversammlung statt, zu der sich etwa 100 Teilnehmer aus allen Bauen des Steuerbezirks eingefunden hatten. Den Vorsitz führte der 1. Bundesvorsitzende, Stadtrat Lamm-Potsdam; den Jahresbericht erstattete der Syndikus Busemann-Berlin. Er stellte fest, daß die schweren Sorgen, die das Braugewerbe seit Jahren bedrücken, noch nicht geloben seien, daß sich aber Anzeichen zur Besserung bemerkbar machten. Nach der Entgegennahme des Jahresberichts (Schaumeister August Träger-Dresden) wurde Stadtrat und Brauereibesitzer Franz Lamm wieder zum 1. Bundesvorsitzenden gewählt. Der 2. Bundesvorsitzende, Max Fering-Chemnitz, sprach über die Übergangsabgabe auf süddeutsche Biere, die besonders für die Grenzbrauereien bedenklich ist. Er kam zu dem Schluß, daß an dem jetzt bestehenden Satze von 5 M. nicht gerüttelt werden dürfte. Der Tagung war ein lebhafter Begrüßungsabend im Theaterrestaurant vorausgegangen, ihr folgte eine große Festfeier in der Zentralthalle und eine Wagenfahrt der Damen. Heute unternahmen die Gäste eine gemeinsame Fahrt nach Jöhnis und Jodeta. Reusaja-Spremburg, 1. Juni. Beim Erbauschichten auf dem Fabrikgrundstück der Firma Karl Kalauch in Kößlich ließ man in mäßiger Tiefe auf eine vorgezeichnete Urnen-Gründstelle. Tiefe, Urnen-scherben und Ziegelfragmente wurden in großer Anzahl gefunden. Leider wurde ein großes Schladenschutt, in dem sechs niedliche kleine Urnen eingelapelt waren, von den Arbeitern zertrümmert und die Stücke auf einen Steinhaufen geworfen. Zufällig wurden die Stücke dort entdeckt und aus den Schladenschutt noch drei unvergessene hübsche Urnen von 6 bis 8 cm Höhe geborgen. Vor ein paar Jahren schon wurden auf einem benachbarten Grundstücke Urnenscherben in großer Zahl gefunden.

Schmitz, 1. Juni. Die Telegraphenpoststelle und öffentliche Fernsprechstelle Großer Winterberg ist am 27. Mai aufgehoben worden.

Radebeul, 1. Juni. Beim Transport auf dem Hofe der Chemischen Fabrik v. Heyden zerbrach ein Ballon mit harter Salpetersäure und ließ aus. Um sich vor entstehenden Dämpfen zu schützen, ließ leider einer der dabei beschäftigten Arbeiter, anstatt im Freien zu bleiben, in einem darüber befindlichen Schuppen, wo sich die Dämpfe ansammelten. Er konnte zwar nach wenigen Minuten herausgeholt werden, hatte aber in dieser Zeit bereits fötliche Salpetersäure eingeatmet, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe und Gegenmaßnahmen (Sauerstoffeinatmung ic.) am Abend im Krankenhaus verschied.

Marxneutirchen. Die hiesige Stadtgemeinde hat die Genehmigung des Kreisamtschusses Baidan zur Aufnahme einer Anleihe von 160 000 M. zwecks Erweiterung der Gasanstalt nachgesucht. Reichenbach i. S. Beim früheren Vorsitzenden der Handelskammer Plauen, Kommissionsrat Reichardt (Reichenbach), ist für seine erfolgreiche 25jährige Wirksamkeit im Dienste der Kammer eine Ehrengabe mit Widmung überreicht worden.



Dresdner Börse, 2. Juni.

Teufliche Staatspapiere.

Table listing various types of 'Teufliche Staatspapiere' with columns for quantity, price, and other details.

Stadt-Kaufleute.

Table listing 'Stadt-Kaufleute' with columns for name, quantity, and price.

Haus- u. Hypothekbriefe.

Table listing 'Haus- u. Hypothekbriefe' with columns for title, quantity, and price.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Kaufmännische Staatspapiere.

Table listing 'Kaufmännische Staatspapiere' with columns for quantity, price, and other details.

Transport-Kaffien.

Table listing 'Transport-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Bank-Kaffien.

Table listing 'Bank-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Papier- u. Wechsel-Kaffien.

Table listing 'Papier- u. Wechsel-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Bankgesellschaften-Kaffien.

Table listing 'Bankgesellschaften-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Wais- u. Verfall-Kaffien.

Table listing 'Wais- u. Verfall-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Lehr-, Rahn- u. Schiff-Kaffien.

Table listing 'Lehr-, Rahn- u. Schiff-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Erwerbs- u. Wais-Kaffien.

Table listing 'Erwerbs- u. Wais-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Verfall-, Zins-, und Divid.-Kaffien.

Table listing 'Verfall-, Zins-, und Divid.-Kaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Diverse Industriekaffien.

Table listing 'Diverse Industriekaffien' with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: N. 55 000 000. - empfiehlt sich zur Eröffnung laufender Rechnungen (Konto-Korrent-Verkehr); Diskontierung von Geschäftswechseln (Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos); - Umwechslung ausländ. Noten und Geldsorten.

Berliner Börse, 2. Juni.

Table listing 'Berliner Börse, 2. Juni' with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.

Table listing various securities and bonds with columns for quantity, price, and other details.